

# Charley-Jacob-Straße

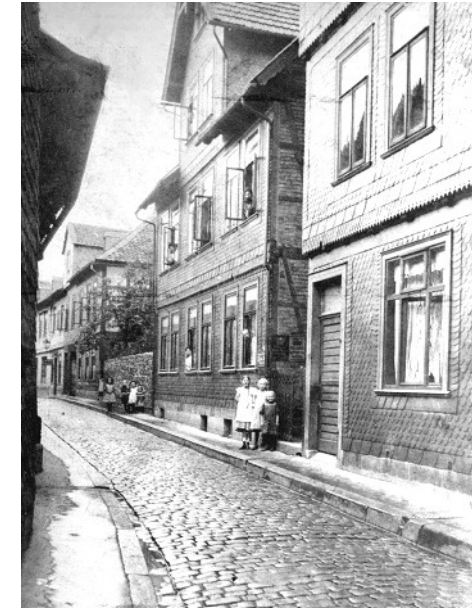


Die Straße verbindet die *Breite Straße* mit der *Kornstraße* und liegt in der Altstadt von Goslar. Sie wurde nach dem 1970 verstorbenen jüdischen Mitbürger *Charley Jacob* benannt. Die Familie *Jacob* lebte bis 1929 in der *Siemensstraße 22*, danach in der *Ludwig-Jahn-Str. 13*. Von Beruf war *Charley Jacob* Kaufmann und führte als Lederhändler das Schuhmachergeschäfts des Vaters in der *Petersilienstraße 3-4*. Heute befindet sich dort die Buchhandlung *Tippach*. Er, seine Frau *Emma* sowie die Kinder *Manfred* und *Hans-Peter* wurden kurz vor Kriegsende am 19. Februar 1945 in das KZ *Theresienstadt* deportiert. Nach Ihrer Befreiung hat sich *Charley Jacob* zeitlebens für die Aussöhnung zwischen Juden und Christen eingesetzt. Er wird als einfacher, bescheidener Mensch beschrieben, der sich besonders um jüdische Kinder und Jugendliche kümmerte.

Die Straße trug in der Zeit von 1368-1935 den Namen „*Judenstraße*“. In diesem Bereich durften die Juden Handel treiben. Von den Nationalsozialisten wurde die Straße in *Kurze Straße* umbenannt. 1979 entschied sich der Rat der Stadt Goslar, die Straße stellvertretend für die Opfer des Völkermordes in *Charley-Jacob-Straße* umzubenennen. Von den damals 50 jüdischen Bürgern Goslars wurden 16 ermordet.

Im Jahr 1977 sind einige Häuser des Straßenzuges abgerissen worden, um dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes Platz zu machen. Bei den Arbeiten zur Errichtung des Neubaus kam es zu Behinderungen, da man Gegenstände aus dem Mittelalter fand und so der Neubau fast ein Jahr ruhen musste. Heute befindet sich dort ein großer Teil der Stadtverwaltung und das Bürgerbüro.

Quellen:  
Goslar/Kommunales Leben 79/80, Blattsammlung im Stadtarchiv GS  
Lange, Horst Günter; Geschichte der Juden in Goslar/ Heft 41  
Gedenktafel Glockengießerstraße/Trollmönch  
Griep, Hans-Günther, Interview vom 08.12.2010



Charley-Jacob-Straße um 1905

Charley-Jacob als 35-jähriger

